Deutschlands Flora
in
Abbildungen nach der Natur
mit Beschreibungen

---

von

Jacob Sturm,

Ehrenmitgliede der botanischen Gesellschaft in Regensburg, der physikalischen Gesellschaft in Jena, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreißigacker, und korrespondirendes Mitglied der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde.

II. Abtheilung.
Cryptogamia.
9. Heft.

Nürnberg, 1809.
Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

Nachricht.

Mit diesem Hefte beginne ich aufs neue die lange unterbrochene Fortsetzung der Cryptogamen Deutschlands; und ich hoffe die Freunde dieses Theils meiner Flora werden mir diese lange Zögerung vergeben, indem ich mich beeifern werde das versäumte mit verdoppeltem Eifer nachzuholen. Durch die freundschaftliche Unterstützung des in diesem Zweige der Botanik rühmlichst bekannten Herrn Otto Christian Blandow in Waren bin ich in den Stand gesetzt worden in einer Reihe auf einander folgender Hefte die deutschen Laubmoose auf eine Art liefern zu können, die jedem Freunde dieser niedlichen Gewächse zufrieden stellen wird. Mit Freuden ergreife ich die Gelegenheit, hiermit öffentlich die uneigennützige Güte des Herrn Blandow mit dem lebhaftesten Dank zu rühmen, womit er mir die seltensten Stücke in den schönsten, vollständigsten und instructivsten Exemplaren, die von diesen Gewächsen so selten zu erhalten sind, mitgetheilt hat. Demohngeachtet wäre meine Arbeit doch unvollkommen geblieben, wenn Herr Blandow mir nicht die Bitte gewährt, meine Abbildungen mit seinen vortreflichen Beschreibungen zu begleiten, wodurch sie erst ihren eigentlichen Werth erhalten werden.

Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß Herr Blandow mir seine vortreflichen Sammlungen getrockneter mecklenburgischer Laubmoose in Commission gegeben hat, und unter folgenden Titeln und Preisen bei mir zu haben sind:

1) Musci frondosi exsiccati, Fasc. 1—5.

Jeder Fascikul enthält 50 sorgfältig aufgeklebte Moose und 4 Seiten Text, worinn die nöthigsten Synonymen, allgemeiner und besonderer Standort, so wie auch die genaueste Angabe der Fruchtreife angezeigt wird. Preis eines jeden Fascikuls 2 Rthlr. sächs. oder 3 fl. 36 kr. rhein.

2) Systematisch-tabellarische Sammlung von Laubmoosen.

Enthält über 200 zum Theil sehr seltene Arten, sauber aufgeklebt auf 22 Tabellen, nach einer neuen und mehr nach der Natur entlehnten Eintheilnng mit den sichersten Benennungen. Preis 5 Rthlr. 20 ggr. sächs. oder 10 fl. 30 kr. rhein.

3) Eine Sammlung von über 200 unaufgeklebten Moosen. Preis 6 Rthlr. 16 ggr. sächs. oder 12 fl. rhein.

4) Eine von dem Käufer beliebige Auswahl derselben, in Decaden; Preis einer Decade 16 ggr. sächs. oder 48 kr. rhn.

Briefe uud Gelder erbitte ich mir Postfrei; auch wird ohne Vorausbezahlung nichts abgeliefert.

Nürnberg, im März 1809.

Jacob Sturm,

wohnhaft auf der Schmelzhütte Nro. 1047.

Inhalt.

Fissidens viridulus *Bland.*	Grünlichtes Farrnmoos.
— — bryoides *Bland.*	Aechtes Farrnmoos.
— — adiantoides *Hedw.*	Sumpf Farrnmoos.
Timmia megapolitana *Hedw.*	Mecklenburgische Timmie.
— — austriaca *Hedw.*	Oesterreichische Timmie.
Bartramia marchica *Swartz.*	Märkische Bartramie.
Bryum rostratum *Schrad.*	Geschnäbeltes Birnmoos.
— punctatum *Schreb*	Punktirtblättriges Birnmoos.
— roseum *Schreb.*	Rosenförmiges Birnmoos.
— ligulatum *Schreb.*	Zungenblättriges Birnmoos.
Hypnum megapolitanum *Bland*	Mecklenburgisches Astmoos.
— — exiguum *Bland.*	Kleines Astmoos.
— — Blandovii *Weber* et *Mohr.*	Blandow's Astmoos.
— — rugosum *Linn.*	Runzlichtes Astmoos.
— — scorpioides *Linn.*	Scorpionenförmiges Astmoos.
Cinclidium stygium *Swartz.*	Dickhälsiger Gittermund.

Deutschlands Flora
in
Abbildungen nach der Natur
mit Beschreibungen.

von
Jacob Sturm,
Ehrenmitgliede der botanischen Gesellschaft in Regensburg, der physikalischen Gesellschaft in Jena, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreißigacker, und korrespondirendes Mitglied der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde.

II. Abtheilung.
3. Bändchen.
Mit 64 Kupfertafeln.

Nürnberg, 1811.
gedruckt auf Kosten des Verfassers.

Register.

Andreaea Rothii. 5 *)
Aspidium aculeatum. 3.
alpinum.
fragile.
rigidum.
Bartramia marchica. 5.
Blechnum boreale. 3.
Bryum aciphyllum. 5.
Düvalii.
inclinatum.
lacustre.
ligulatum.
longicollum. **)
marginatum.
punctatum.
roseum.
rostratum.
spinosum.
squarrosum.
stellare.
Cinclidium stygium. 5.
Dicranum Bergeri. 5.
carneum.
flagellare.
glaucum.
pellucidum.
spurium.
squarrosum.
undulatum.
Fissidens adianthoides. 5.
bryoides.
viridulus.
Grimmia parasitica. 5.
Gymnostomum condensum. 5.
fasciculare.
lapponicum.
Hypnum Blandovii. 5.
cordifolium.

*) Diese Zahl deutet die Ordnung des Systems an, welche oben auf dem Texte bemerkt ist, und nach welcher die Pflanzen aufgesucht werden müssen.

**) Ist Leskia elongata. Web. et Mohr.

Hypnum cuspidatum.
exiguum.
intextum.
megapolitanum.
piliferum.
reflexum.
rugosum.
saxicola. 5.
scorpioides.
squarrosulum.
velutinoides.
Leskia complanata. 5.
Meesia dealbata. 5.
Phascum axillare. 5.
Phascum bryoides.
curvicollum.
patens.
Polypodium hyperboreum. 3.
Schistostega osmundacea. 5.
Sphagnum acutifolium.
cuspidatum.
obtusifolium.
squarrosum.
Timmia austriaca. 5.
megapolitana.
Trichostomum sciuroides. 5.

FISSIDENS viridulus.

Grünlichtes Farrnmoos.

Mit einem niedergebogenen Stämmchen; am Ende entspringenden Fruchtstiel und aufrechtstehender egalen Frucht.

Web. u. Mohr Deutschl. krypt. Gew. 1te Abth. p. 161. Dicran. viridulum Sw.

Diese kleine Art des Farrnmooses, wächst häufig in schattigen Wäldern, an den gegen Norden gekehrten Seitenwänden von Hohlwegen, auch an Stadtmauern, die gegen Norden liegen, auf abgerissenen Feld- und Backsteinen, und hat vom Herbste bis im Frühjahr Früchte, mit Häubchen, Deckel und vollkommenen Peristom.

Von dem ächten Farrnmoose (F. bryoides) mit welchem es die mehrste Aehnlichkeit hat, unterscheidet es sich durch den kleineren Bau; durch den etwas niedergebogenen Stamm, und durch die etwas mehr entfernt

stehenden lanzettförmigen Blätter. Auf Steinen und an dürren Stellen, erscheint diese Art sehr klein und mit wenigen Blättern. Gewiß ist diese Varietät Hedwig's Fiss. exilis?

Die mehrsten Botanisten und Floristen haben diese Art, welche in Linne'es Herbarium und bei Dickson unter Bryum viridulum vorkömmt, für das ächte Hypn. bryoides Linn. gehalten. Dieser Irrthum ist nun völlig erwiesen, und es gehören daher bei dieser Art folgende Synonyme: Fiss. bryoides Hedw. Hypn. bryoides. Hoffm. und Dicran. bryoid. Roth, denen viele Floristen gefolgt sind.

Blandow.

Fig. a. A. Ein unfruchtbares, b. B. ein fruchtbares Pflänzchen. C. Ein Blatt. D. Die Frucht mit dem Deckel. E. Die Mündungsbesatzung.

XXIV. 5.

Fissidens viridulus Bland.

FISSIDENS bryoides.

Aechtes Farrnmoos.

Mit einem aufrechtstehenden, einfachen Stamme; am Ende entspringenden Fruchtstiel und egaler aufrechtstehender Frucht.

Web. und Mohr Deutschl. krypt. Gew. 1te Abth. p. 163. Dicranum bryoides Sw.

Dies hübsche und lange verkannte Moos, wächst hin und wieder in Deutschland auf feuchten, torfhaltige Wiesen, besonders häufig in Mecklenburg, bei Waren und Woldegk; es blühet im Sommer, und im Herbste bis im Frühjahr trift man es mit Häubchen, Deckel und reifen Früchten. Dem um die Botanik so sehr verdienten und schäzbaren Herrn Prof. Swartz, verdanken wir auch die nähere und genauere Bekanntschaft mit dieser interessanten Moosart; welche derselbe in seiner Disposit. muscor. Suec. um alle Zweifel und Irrthümer zu heben, beschrieben und abgebildet hat. Der gute Vater Linne'e hat diese Art zuerst unter Hypn bryoides aufgeführt und wegen der von demselben hierüber unzulänglich abgefaßten Beschreibung, blieb man lange in Ungewißheit. Der seel. Prof. Hedwig führt dies Moos in seiner Spec. muscor. unter Fissid. osmundioides auf.

Die Pflänzchen wachsen gesellig und bilden in der Jugend breite grüne Rasen, im Alter werden sie gelblicht grün. Das Stämmchen erreicht oft eine Höhe von und über einen Zoll, ist mehrentheils einfach und steht fast aufrecht. Die Blätter stehen zweireihig, fassen am Grunde übereinander, sind linienartig = lanzettförmig, abgestumpft, kurzspitzig, glatträndig und mit einem starken auslaufenden Nerven versehen. Der purpurrothe Fruchtstiel entspringt am Ende des Stamms, und hat mehrentheils die Länge desselben. Seltener kommen 2 bis 3 Fruchtstiele aus einem Kelche. Die Frucht ist länglicht = eirund, braunröthlich und steht wenig schief aufrecht. Das Häubchen ist in der Jugend länglicht zugespitzt, im Alter und vor dem Abfallen an der einen Seite tief eingeschlitzt, und an der entgegengesetzten Seite, unten 2 bis 3 mal kurz eingerissen. Der Deckel ist am Grunde gewölbt = kegelförmig und verlängert sich in einer schnabelförmigen fast geraden Spitze. Die Mündung ist mit einer einfachen Reihe aus 16 gabelförmigen Zähnen bestehend, deren Schenkel einwärts gebogen sind, besitzt.

Blandow.

Fig. a. b. c. Die ganze Pflanze von verschiedener Größe und Alter. D. Ein einzelnes fruchttragendes Stämmchen. E. Ein Blatt. F. Die Frucht mit dem Häubchen; G. mit dem Deckel. H. Die Mündungsbesatzung.

Fissidens bryoides Bland.

FISSIDENS adiantoides.

Sumpf Farrnmoos.

Mit aufrecht, ästigem Stamme; auf der Mitte, aus dem Blattwinkel entspringenden Fruchtstiel und fast gebogener Frucht.

Web. u. Mohr Deutschl. krypt. Gew. 1te Abtheil. p. 164. Dicran. adiantoid. Sw.

Auf feuchten Wiesengrund und in Waldungen an sumpfichten Stellen, findet sich diese Art häufig vom Herbst bis im Frühjahr mit Häubchen, Deckel und ausgeleerten Früchten.

Von den übrigen Arten dieser Gattung, unterscheidet es sich, durch die Größe, Verästigung, durch den Stand des Fruchtstiels und durch die Serratur der Blätter.

Die Pflänzchen wachsen gesellig beieinander. Der Stamm steht fast aufrecht, zuweilen halb liegend, ist unten einfach, nach oben ästig und oft über 2 Zoll lang. Die Blätter stehen zweireihig, gefiedert, dachziegelartig am Grunde übereinandergefaltet, sind lanzett-

förmig-langzugespitzt, an der Spitze sägeförmig und mit einem röthlichen Nerven versehen. Die knospenförmigen männlichen Blüthen, sitzen in den Blattwinkeln, auf besondern Pflänzchen. Der Fruchtstiel entspringt in den Blattwinkeln auf der Mitte des Stamms oder des Astes, ist schön roth und gewöhnlich etwas kürzer als der Stamm. Die Frucht ist länglicht, anfänglich gerade, im reifen und ausgeleerten Zustande etwas gebogen und gelb-bräunlicht. Die Haube ist länglicht zugespitzt, gelblich-grün und vor den Abfallen eingerissen. Der Dekkel ist am Grunde gewölbt und langgeschnäbelt. Die Mündung ist mit 16 purpurrothen, quergestreiften gabelförmigen Zähnen besetzt.

Blandow.

Fig. a. b. Die ganze Pflanze von verschiedener Größe und Alter. C. Ein Blatt. D. Die Frucht mit dem Deckel; E. eine andere mit der Mündungsbesatzung.

Fissidens adianthoides Hedw.

TIMMIA megapolitana.

Mecklenburgische Timmie.

Mit aus einem etwas breiten Grunde, linien-lanzettförmigen, flachrändigen Blättern.

Web. u. Mohr Deutschl. krypt. Gew. 1te Abtheil. p. 254.

In Mecklenburg auf einer torfhaltigen Wiese, bei Malchie, wurde dies Moos zuerst vom Herrn Bürgermeister Timm entdeckt. Es wächst zwischen Riedgräsern und in Gesellschaft mit Fissid. osmundioides und adianthoides, an den nördlichen Seiten kleiner Aufwürfe. Vom April bis im Juny, trift man es mit Häubchen, Deckel und reifen Früchten.

Die Stämme sind mehrentheils einfach, selten durch neue Ausschüsse getheilt, aufrecht, 1 bis 1½ Zoll lang und in dichten Rasen beieinander. Die linien-lanzettförmigen, flachrändigen Blätter, sind mit einem röthlichen auslaufenden Nerven versehen und über ⅓tel

gegen der Spitze gesägt. Die männliche Blume ist knospenförmig und sitzt zwischen den öbersten Blättern mit der weiblichen Blume auf einer Pflanze. Der Fruchtstiel entspringt am Ende des Stamms, ist oft über ein Zoll lang und wenig gedreht. Die Frucht ist länglicht eirund, gekrümmt und mit einem kleinen Ansatz auffitzend. Das Häubchen länglicht und an der Seite eingeschnitten. Der Deckel flach gewölbt und etwas eingedrückt. Das Peristom doppelt; auswendig 16 etwas breite langspitzige Zähne; inwendig eine unten zusammenhängende oben eingeschnittene Haut, deren Einschnitte getheilt sind, und mit den Spitzen der Schenkel sich hin und wieder verbinden.

Blandow.

Fig. a. b. B. Die ganze Pflanze. C. Ein Blatt. D. Die junge Frucht mit dem Häubchen. e. E. Die Frucht mit dem Deckel; F. eine andere mit der Mündungsbesatzung. G. Einige von den innern, H. von den äußern Zähnen.

XXIV. 5.

Timmia megapolitana Hedw.

TIMMIA austriaca.

Oesterreichische Timmie.

Mit aus einem breiten dem Stamm umfassenden Grunde, pfriemförmigen, einwärts gebogen rändigen Blättern.

Web. und Mohr Deutschl. krypt. Gew. 1te Abth. p. 254.

Diese Timmie findet sich in Alpen-Gegenden Oesterreichs, Kärnthen, Franken u. s. w. und ist hin und wieder für T. megapolitana gehalten worden. Die schätzbaren Herren Weber und Mohr, haben über diese Gattung in ihren oben angeführten treflichen Werke sehr viel Wahres und Neues gesagt. Die beiden zur Zeit bekannten Arten dieser Gattung, haben im Aeußern viele Aehnlichkeit mit einander, woher die öftere Verwechselung ihren Grund hat. Durch die vom Grunde aus sehr breiten den Stamm umfassenden, pfriemförmigen Blättern, deren Rand einwärts gebogen ist, durch die etwas überhängende Frucht und durch den gewölbt-

stumpfwarzigten Deckel, unterscheidet sich diese Art zur Genüge von der mecklenb. Timmie. Uebrigens ist diese Art auch im Stamm und Fruchtstiel länger als die mecklenb. Timmie; welches ich jedoch nur an den kärnthschen Exemplaren, die ich der Güte des Herrn Professor Schwägrichen verdanke, bemerkt habe. Die aus Franken vom Hrn. Apoth. Funk erhaltenen Exemplare hingegen, weichen wenig oder gar nicht in Ansehung der Größe ab. Bei unreifen eingetrockneten Früchten, erscheint der Deckel ebenfalls eingedrückt, weßhalb man diesen Umstand nicht außer Acht lassen darf.

Blandow.

Fig. a. Ein unfruchtbares, b. ein fruchtbares Stämmchen. C. Ein Stückchen des Stängels mit einem Blatte. d. D. Die junge Frucht mit dem Häubchen. E. Eine reife Frucht. F. Der Deckel. G. Die Mündungsbesatzung. H. Ein äußerer Zahn, I. einige innere Zähne derselben.

XXIV. 5.

Timmia austriaca Hedw.

BARTRAMIA marchica.

Märkische Bartramie.

Mit fast getheilten verlängerten Stämmchen und lanzett=sägeförmigen fast einseitigen Blättern.

Web. u. Mohr Deutschl. krypt. Gew. 1te Abtheil. p. 277.

Diese vom Herrn Prof. Willdenow, auf faulen Treibholze in der Havel, zwischen Spandau und Pichelsberg zuerst gefundene hübsche Bartramie, welche derselbe unter Leskia marchica in der Flora berolinens. beschrieben und abgebildet, wurde von dem unvergeßlich schätzbaren Herrn Prof. Hedwig als ein Mnium und von dem Herrn Prof. Swartz im Schrad. Journal f. d. Bot. 1800. 2. p. 180. sqq. — als eine Bartramia, näher berichtiget. Seit etlichen Jahren habe ich dies hübsche Moos nun auch in Mecklenburg bei Woldegk, vorzüglich häufig aber und in großen weitausgebreiteten Rasen, an Seeränder auf Wiesengrund um Waren, vom Anfange May's bis Ende Juny's mit Häubchen, Deckel und reifen Früchten, gefunden. Es kömmt dem Mnio-fontano Hedw (Bartr. font. Sw.) sehr nahe, und unterscheidet sich von jenem besonders: durch den kleinen Bau, und durch rundere Früchte. Die männlichen Stämmchen mehrentheils einfach, selten am Grunde ästig und am Ende mit einer sternförmigen röthlichen

Blume. Die weiblichen Stämmchen unten einfach, am Ende in 3 bis 6 verlängerte Aestchen getheilt, aus deren Mittelpunkt, der purpurrothe 1 bis 2 Zoll lange Fruchtstiel enspringt. Die lanzettförmig, scharfgespitzten, etwas hohlen Blätter, stehen dachziegelförmig — fast 4reihig — um den Stamm, neigen sich nach einer Seite, und sind mit einem röthlichten Mittelnerven versehen. Die Serratur der Blätter, welche von verschiedenen Botanisten unbemerkt geblieben zu sein scheint, läßt sich sehr deutlich durch eine Loupe erkennen, und nimmt beinahe die Hälfte des Randes gegen der Spitze ein.

Die Frucht ist fast kugelrund, neigt sich schief etwas über und erscheint im völlig reifen Zustande gestreift. Das Häubchen ist länglicht, scharf zugespizt, und zur Hälfte der Länge nach eingeschnitten. Der Deckel gewölbt mit einer kleinen Warze. Das Peristom doppelt: auswendig 16 pyramidenförmige Zähne inwendig eine in 16 Fortsätzen gespaltene und wieder eingeschnittene Haut, deren Schenkel unverbunden sind.

Blandow.

Fig. a. A. Eine männliche Pflanze. b. B. Eine weibliche unfruchtbare; c. C. eine fruchttragende Pflanze. D. Ein Blatt. e. E. Das Häubchen. F. Die Mündungsbesatzung; G. einige von den äußern Zähnen derselben.

Bartramia marchica Swarz.

BRYUM rostratum.

Geschnäbeltes Birnmoos.

Mit ovalen, zartgespitzten, gerändeten, fein sägeartigen; durchlaufend-nervigten Blättern; herunterhängender Frucht und geschnäbelten Deckel.

Web. u. Mohr Deutschl. ksypt. Gew. 1te Abtheil. p. 296. Hypn. rostrat.

Diese hübsche Art wächst hin und wieder an den gegen Norden gekehrten Hohlwegen in schattigen Wäldern, an schattige Waldhügel und Wasserläufe, besonders häufig in Mecklenburg um Waren, Woldegk und Neubrandenburg; und ist vom April bis im Junii mit Häubchen, Deckel und vollständigen Peristom anzutreffen.

Bei **Hoffmann** ist diese Art, welche sich von den übrigen Birnmoosen, durch die ovalen, sägeförmigen Blätter, und durch die blaß gelblichte Farbe der Frucht und des Fruchtstiels leicht unterscheidet, unter Mnium ellipticum (Mn. longirostrum Brid.) und bei **Hudson** als eine Varietät des Br. punctati (Mn. seppyllifol. Linn.) – mit welchem sie entfernte Aehnlichkeit hat – aufgeführt worden.

Das Stämmchen fast einfach, aufrechtstehend, selten einen halben Zoll hoch, wenig

beblättert; die unfruchtbaren Stämchen kriechend; die männlichen Blüthen sternförmig auf besondern Pflänzchen. Die Blätter am Ende des Stamms gedrängt, rasenförmig, im feuchten Zustande abstehend, im trocknen Zustande gekräuselt, fast wellenartig, eirund-zungenförmig oder oval, mit einem zarten Stachel, fein sägeförmig, gerändet und mit einem durchlaufenden blassen Nerven versehen; die untern Blätter des Stamms kleiner und sparsam, abwechselnd, durchgehends gelbgrünlicht.

Am Ende des Stamm's entspringen öfters 2 bis 5, am Grunde gelbröthlichte, gegen der Spitze blaßgelbe 1 bis 2 Zoll lange Fruchtstiele. Die eirund-länglichte Frucht überhängend, im Anfange grünlicht, im Alter blaßgelb und an der Mündung Safrangelb-röthlicht. Der gewölbt-kegelförmige, geschnäbelte Deckel wenig gekrümmt, gelb-röthlicht. Das Häubchen pfriemenförmig, gelblicht-grün und an der einen Seite eingeschlitzt. Die Mündungsbesatzung doppelt und blaßgelb.

Blandow.

Fig. a. A. Eine männliche Pflanze. B. Ein Blatt. c. Ein unfruchtbares kriechendes Stämmchen. d. Eine fruchtragende weibliche Pflanze. e. E. Die noch ganz junge Frucht mit dem Häubchen. F. Die ausgewachsene Frucht mit dem noch aufsitzenden Häubchen. G. Die Frucht mit dem Deckel. H. Der Deckel besonders. I Die Mündungsbesatzung.

XXIV. 5.

Bryum rostratum Schrad.

BRYUM punctatum.

Punktirtblättriges Birnmoos.

Mit fast eirund-zartgespitzten, geränderten, glatträndigen, fast durchlaufend-nervigten Blättern; herunterhängender Frucht und geschnäbelten Deckel.

Web. u. Mohr Deutschl. krypt. Gew. 1te Abtheil. p. 296. Hypn. punctat. Schrank.

In schattigen Wäldern, an den Wänden der Hohlwege und an feuchten Stellen, findet sich diese Art häufig: vom Herbst bis im Frühjahr mit Blüthen, Häubchen, Deckel und entdeckelten Früchten.

Bei Linne'e ist diese Art unter Mnium serpillifolium aufgeführt; den mehrere Botanisten gefolgt sind. Von den übrigen Gattungsverwandten unterscheidet sich diese Art sehr leicht durch die fasteirunden, glatträndigen, halbdurchscheinenden, blaßgrünen, röthlicht-starknervigten, geränderten und oft röthlichten Blättern.

Die Stämmchen einfach, gehäuft, purpurroth, einen halben bis über einen Zoll hoch, die unfruchtbaren Stämmchen kriechend; die männlichen Pflänzchen getrennt mit sternförmigen Blumen. Die Blätter zerstreut-abwechselnd, fast eirund zartgespitzt, mit einem röthlichten dickeren glatten Rande, purpurrothen, starken fast durchlaufenden Mittelnerven und durchscheinenden Punkten. Der purpurrothe 1 bis $1\frac{1}{2}$ Zoll lange Fruchtstiel entspringt am Ende. Die länglicht-eirunde, fast herunterhängende Frucht im Anfange grünlicht im Alter gelbbräunlicht. Das Häubchen pfriemenförmig, blaßgelb, und an einer Seite eingeschlizt. Der kegelförmig-geschnäbelte Dekkel am Grunde purpurröthlicht, an der Spitze blaß-safrangelb. Die Mündung mit einer doppelten Reihe Zähne und Wimpern wie bei den Birnmoose besetzt.

Blandow.

Fig. a. Eine männliche; b. eine jüngere, c. eine ältere weibliche Pflanze. D. Das Häubchen. E. Die Frucht mit dem Deckel. F. Der Deckel besonders. G. Die Frucht ohne Deckel mit der Mündungsbesatzung. H. Ein Blatt.

XXIV. 5.

Bryum punctatum Schreb.

BRYUM roseum.

Rosenförmiges Birnmoos.

Mit fast eirund = langzugespitzten, fast ungerändeten, sägeförmigen, durchlaufend nervigten Blättern; niederhängender Frucht und gewölbt = kurzspitzigten Deckel.

Web. u. Mohr Deutschl. krypt. Gew. 1te Abtheil. p. 297. Hypn. ros. Schrank.

An gegen Norden gekehrte, sandigte, buschigte Hügel und in schattigen Wäldern und Lustgärten, an Abhängen, findet man dies eins der schönsten Moose, aber nur selten mit Früchten, in Gesellschaft von Br. ligulatum. Vom Anfange des Winters bis im Frühjahr trift man es mit Häubchen, Deckel und entdeckelten Früchten an. Die schönsten und mehrsten Speziminen dieser Art, sammelte ich in Mecklenburg um Waren, wenn im Februar der Schnee zerschmolzen war.

Durch die am Ende des Stamms gedrängt rosenförmig stehenden, dunkelgrünen und großen Blätter und durch die glänzend = purpurrothen Fruchtstiele und dunkelrothen Früchte, unterscheidet sich diese allerliebste Art sehr leicht von ihren Gattungsverwandten.

Die Pflänzchen stehen gesellschaftlich beieinander und bilden in kalten feuchten Jahrs-

zeiten, grüne flache Rosen. Das Stämmchen steht aufrecht, ist selten einfach, zuweilen über einen Zoll hoch, zuweilen sprossend und rankend, unten sparsam, am Ende aber gedrängt rosenartig beblättert. Die Blätter unten am Stamm etwas kleiner, schmäler und blässer, am Ende aus einem eirunden Grunde, lanzettförmig, lang zugespitzt, sägeförmig, unmerklich gerändet, und mit einem der Länge nach durchlaufenden Nerven versehen. Die oft über $1\frac{1}{2}$ Zoll langen Fruchtstiele, kommen häufig mehrere aus einem Kelche, zuweilen einzeln. Die Frucht niederhängend, eirund = cylinderförmig, im Alter safranfarbig. Das Häubchen pfriemenförmig blaßgelb. Der Deckel gewölbt mit einer kurzen Spitze. Der Ring safranfarbig. Die Mündungsbesatzung besteht aus einer doppelten Reihe Zähne und Wimpern; wovon die äußern roth = safrangelb und die innern blaßgelb sind.

Blandow.

Fig. a. Eine männliche Pflanze. B. Ein Blatt. c. Eine weibliche fruchttragende Pflanze. d. Der Fruchtstiel mit der noch ganz jungen, von dem Häubchen bedeckten Frucht. E. Der obere Theil des Fruchtstiels mit dem Häubchen vergrößert. F. Die Frucht mit dem Deckel. G. Der Deckel abgesondert, mit dem abgelößten Ring. H. I. Die Mündungsbesatzung. k. Eine unfruchtbare rankende Pflanze. L. Ein Blatt.

Bryum roseum Schreb.

BRYUM ligulatum.

Zungenblättriges Birnmoos.

Mit gleichbreit-elliptisch oder zungenförmigen, kurzgespitzten, geränderten, wellenartigen, sägeförmigen Blättern; niederhängender Frucht und gewölbt, kurzspitzigen Deckel.

Web, u. Mohr Deutschl. krypt. Gew. 1te Abtheil. p. 298. Hypn. ligulat.

Dies sehr hübsche Birnmoos, wächst häufig in schattigen Wäldern, Gärten, an buschigte gegen Norden gekehrte Hügel, Wiesenränder und vielen andern Oertern, und ist im Frühjahr mit Häubchen, Deckel und entdeckelten Früchten anzutreffen.

Durch den hohen, baumförmigen, ästigen Wuchs, durch die großen, zungenförmigen Blätter, und durch die vielen aus einem Kelche entspringenden Fruchtstiele, zeichnet sich dies Moos von allen übrigen Arten dieser Gattung aus. Unter Br. s. Mnium andulatum und

dendroides, ist diese Art in den verschiedenen bot. Schriften aufgeführt; und bei Linne'e, galt sie nur als eine Varietät des gepunkten Birnmooses (Mn. serpyllifol. Linn.) Die Stämmchen stehen mehrentheils aufrecht, zuweilen sind sie niederliegend, kriechend und treiben aufrechtstehende Aeste, die unten einfach und am Ende um die Blüthen durch Ausschüsse geästet sind. Sie erreichen verschiedentliche Höhen von $1\frac{1}{2}$ bis über 4 Zoll. Die unteren Stammblätter sind kleiner. Die männlichen Blumen befinden sich auf besonderen Pflanzen und sind sternförmig.

Blandow.

Fig. a. Eine männliche Pflanze. b. Eine weibliche Früchtetragende Pflanze. C. Ein Blatt. d. D. Die junge Frucht mit dem Häubchen. E. Die Frucht mit dem Deckel. F. Der Deckel abgesondert. G. Die Mündungsbesatzung.

XXIV. 5.

Bryum ligulatum Schreb.

HYPNUM megapolitanum.

Mecklenburgisches Astmoos.

Mit schlaffen, aufrecht-abstehenden, eirund-langzugespitzten, am Rande fast flachen, fast glatträndigen und mit einem zwei Drittheil auslaufenden Nerven versehenen Blättern; gebogener Frucht und geschnäbelten Deckel.

Web. u. Mohr Deutschl. krypt. Gew. 1te Abtheil. p. 325.

Dies Astmoos wurde seit einigen Jahren, zum Theil sehr häufig von mir um Waren, im Mecklenburgischen, nahe bei der Stadt, an schattigen gegen Norden gewandten Hügeln, in Gärten, gefunden. Vom October bis in April trift man es mit Häubchen, Deckel und vollkommenen Peristom. Meiner Meinung nach hat es mit dem Moose, welches in dem schäzbaren Meisterwerk, Dill. Histor. musc. t. 43. f. 67. abgebildet ist, die mehrste Aehnlichkeit. Da ich jedoch hierüber im Zweifel bin, so habe ich lieber meinem gefundenen Moose einen neuen Namen gegeben, und schmeichle mir, mit der Zeit, hierüber mehr Gewißheit einzuziehen.

Es wächst in dichten Rasen, hat dünne fadenförmige, oft 2 Zoll lange, niederliegende

Stämmchen, und verlängerte unregelmäßig gefiederte Aestchen. Die Blättchen sind vom Grunde aus breit, eirund - lang, zugespitzt, gegen der Spitze fein gesägt und mit einem beinahe bis an die Spitze auslaufenden Nerven versehen. Die Kelchblättchen eirund-lanzettförmig mit haarähnlichen etwas gewundenen Spitzen und blaßgrün. Der purpurrothe, gebogene Fruchtstiel, ist 1 bis 2 Zoll lang und entspringt aus den Blattwinkeln. Die Frucht ist eirund, etwas überhängend, wenig bauchicht und gebogen, anfangs blaßgelb röthlicht, im vollkommen reifen Zustande dunkelbraun. Der Deckel ist gewölbt kegelförmig, langgeschnäbelt und der Schnabel zuweilen halb durchscheinend. Das Peristom ist doppelt, das äußere 16zähnig, röthlich-gelb, das innere eine in 16 Streifen gespaltete blaß-gelblichte Haut.

Blandow.

Fig. a. b. c. d. E. Pflänzchen von verschiedener Größe. F. Ein Blatt. G. Der Mooskelch mit einem Theil des Fruchtstiels. H. Die Haube. I. Die Frucht mit dem Deckel. K. Eine andere mit der Mündungebesatzung.

XXIV. 5.

Hypnum megapolitanum Bland.

HYPNUM exiguum.

Kleines Astmoos.

Mit vom Grunde aus lanzett-linienförmigen Blättern; eirunder, etwas überhängender Frucht, und langgeschnäbeltem, gespitztem Deckel.

Dies, eins der kleinsten Astmoose, wächst in polsterförmigen, oft flachen, Rasen, auf Mauer- und Feld-Steinen, am Fuße alter Stadt-Mauern, in Mecklenburg; bey Rostock, Neubrandenburg und Woldegk. Vom Spätherbst bis in März und April trift man es mit Häubchen, Deckel und reifen Früchten. Ob es mit Hypnum tenellum Dicks. für synonym gehalten werden kann, wage ich nicht, wegen Mangel an autentischen Exemplarien, zu entscheiden? — Mit dem Hypno serpenti Hedw. hat es im Habitus die mehrste Aehnlichkeit; unterscheidet sich aber hinlänglich von jenem: durch vom Grunde aus, schmälere und längere Blätter; durch die kürzere und etwas überhängende Frucht, und beson-

ders durch den langgespitzten und gebogenen Deckel.

Die Stämmchen sind fadenförmig, treiben überall Würzelchen, und sind mit kurzen aufgerichteten auch flachliegenden Aestchen versehen. Die Blätter sind vom Grunde aus lanzett-linienförmig, sattgrün und im trockenen Zustande haarförmig. Der Fruchtstiel purpurroth, selten einen halben Zoll lang und etwas gekrümmt. Die Frucht eirund, etwas überhängend und wenig bauchicht. Der Deckel am Grunde gewölbt und mit einem langgespitzten gebogenen Schnabel versehen.

Blandow.

Fig, a. b. C. Die ganze Pflanze. D. Ein Blatt von der äußern, E. von der innern Seite. F. Die Frucht mit dem Deckel, G. eine andere mit der Mündungsbesatzung.

Hypnum exiguum Bland.

HYPNUN Blandovii.

Blandow's Astmoos.

Mit abstehenden, am Rande zurückgebogenen, fein-sägeförmigen, mit einem oberwärts auslaufenden Nerven versehenen, auf dem Rücken glatten, durchgehends herzförmig-langzugespitzten Blättern; glatten Fruchtstiel und kegelförmigen Deckel.

Web. und Mohr Deutschl. krypt. Gew. 1te Abth. p. 232.

Vor einigen Jahren fand ich dies hübsche Astmoos auf einer Wiese um Waren im Mecklenburgischen, und im Jahr 1807. fand ich's ebendaselbst auf mehreren Wiesen in großer Menge. Vom May bis im Ausgange Junys trift man es mit Häubchen, Deckel und reifen Früchten.

Es wächst gesellschaftlich, rasenartig; hat am Grunde eine strohgelbe, nach oben eine blaß-gelblicht-grünlichte Farbe. Im Aeussern kömmt es dem Hypno abietino Linn. sehr gleich; unterscheidet sich aber von diesen: durch vom Grunde aus breiteren, herzförmig-langzugespitzten, fein sägeförmigen auf dem Rücken glatten Blättern. Herr Crome hat

eben dies Moos für Hypn. aff. Hoffm. in seiner zweiten Nachlieferung n. 20. mitgetheilt; mit welchem es ebenfalls eine entfernte Aehnlichkeit hat, und worüber die Herren Weber und Mohr das Weitere berichtigt haben.

Die oft spannenlangen Stämmchen stehen mehrentheils aufrecht und sind gefiedert ästig. Die Blättchen stehen dachziegelförmig, sind herzförmig = langzugespitzt, auf dem Rücken glatt, fein gesägt und bis an die Spitze nervigt. Die zwei Zoll langen purpurrothen Fruchtstiele, entspringen aus den Blattwinkeln. Die Frucht ist länglicht etwas gebogen und von braun gelblichter Farbe. Das Mützchen strohgelblicht, und an der einen Seiten aufgeschlitzt. Der Deckel ist etwas gewölbt, kegelförmig. Das Peristom ist doppelt, das äußere 16zähnig, gelblicht, das innere häutig = weißlicht.

Blandow.

Fig. a. Eine blühende, b. eine fruchttragende Pflanze. C. Ein Aestchen mit Blättern. D. Ein Blatt. E. Der Mooskelch mit einem Theil des Fruchtstiels. F. Die Frucht mit dem Deckel. G. Die Haube.

Hypnum Blandovii Weber et Mohr.

HYPNUM rugosum.

Runzlichtes Astmoos.

Mit dachziegelförmigen, breit-lanzett-pfriemförmigen, rinnenförmigen, am Rande fast flachen, fast glatträndigen, und mit einem an die äußerste Spitze auslaufenden Nerven versehenen, durchgängig sichelförmigen Blättern.

Web. u. Mohr Deutschl. krypt. Gew. 1te Abth. p. 362.

Dies sehr interessante und lange bestrittene Moos, wächst auf sehr tiefen Wiesengrund und hat im July reife Früchte. Herr Hofr. Schultz zu Neubrandenburg – Verfasser des reichhaltigen Prodr. Flor. Strelitz. – war so glücklich es im Strelitzschen mit den seltenen Früchten in großer Menge zu finden. Es ist lange mit dem Hypno scorpioidi Linn. verwechselt worden mit welchem es dem Aeußern nach auch viele Aehnlichkeit hat. Die Berichtigung dieses Mooses hat man der scharfen Aufmerksamkeit des englischen Botanikers, Herrn Turner zu verdanken, welcher dasselbe in seinem trefl. Spicil. muscolog. hibern. genau von dem Hypn. scorp. L. unterscheidet; und die verehrten Herren Weber und Mohr haben in ihrem

schätzbaren Werke hierüber sehr viel Interessantes mitgetheilt.

Durch die längeren und an der Spitze pfriemförmigen Blätter, welche mit einem bis an die Spitze auslaufenden Nerven versehen sind, unterscheidet es sich hinlänglich von Hypn scorp. Linn. Herr Hofr. Schultz, führt es in seinem Prodormo als H. scorp. auf; und in mehreren Herbariis trift man es sicher auf ähnliche Art bestimmt.

Die Stämme sind fast niederliegend, oft über eine Spanne lang und hin und wieder mit fast einfachen verlängerten Aestchen versehen. Die Frucht ist länglicht, gebogen, und von grün-gelblichter Farbe. Der Deckel ist am Grunde gewölbt und endigt sich in eine kurze Spitze.

Blandow.

Fig. a. Ein fruchtbares Stämmchen. B. Die Spitze des einen linken Aestchens besonders vorgestellt. C. Ein Blatt. D. Der Mooskelch mit einem Theil des Fruchtstiels. E. Die Frucht mit der Mündungsbesatzung. f. F Das Häubchen von einer noch ganz jungen Frucht. G. Die Mündungsbesatzung.

Hypnum rugosum L.

HYPNUM scorpioides.

Scorpionenförmiges Astmoos.

Mit eirund = fast runden, spitzigen, sichelförmigen, hohlen, glatträndigen, fast nervenlosen Blättern.

Weber und Mohr Deutschl. krypt. Gew. 1te Abth. p, 372.

Auf sehr tiefen Wiesengrund trift man dies selten Früchte tragende Moos, und zuweilen hat es große Strecken dicht überzogen. So häufig ich's auf verschiedenen Wiesen Mecklenburgs angetroffen habe, so gelang es mir erst nach vielen Jahren. es vom Anfange May bis in die Mitte Juny's, mit Häubchen, Deckel und reifen Früchten, bei Waren, in großer Menge zu finden. Ich freue mich, nicht nur durch beigefügte Abbildung, sondern, da ich einen großen Vorrath von Exemplaren mit Früchten gesammelt habe, den Freunden der Botanik, mit dem wahren Hypn. scorp. Linn. bekannt machen zu können. Und da eben dieser Fall mit dem nahe verwandten Hypn. rugoso eintritt; so hoffe ich, daß über diesen beiden Moosen die Zweifel gänzlich gelößt werden sollen!

An tiefen mit Wasser überschwemmten Stellen, stehen die Stämme fast aufrecht, so wie solche an fast ausgetrockneten Stel=

niederliegen. Sie sind oft über eine Spanne lang, haben viele kurze fast zweiseitig stehende Aeste, welche sichelförmig gekrümmt sind. Die Farbe des ganzen Mooses, ist am Grunde bräunlich, gegen die Spitze bräunlich-gelb und unmerklich gelbgrün. Hiedurch unterscheidet sich dies Moos sowohl als Hypnum rugosum Linn. von den übrigen Geschwistern. Die Blätter stehen dachziegelförmig und da solche fast rund und kurzspitzig sind, so erscheinen Stämme und Aeste oft rund. Die purpurrothen Fruchtstiele, entspringen aus den Winkeln der Aeste. Die eirund-länglichten gebogenen Früchte, sind auf dem Rücken am Fruchtstiel röthlicht-blaßgelb. Der Deckel ist gewölbt, kegelförmig-stumpf.

Blandow.

Fig. a. Eine unfruchtbare Pflanze. b. c. Fruchttragende Aestchen. D. E. Blätter. F. Die Frucht mit dem Deckel; G. mit der Mündungsbesatzung.

Hypnum scorpioides L.

CINCLIDIUM stygium.

Dickhälsiger Gittermund.

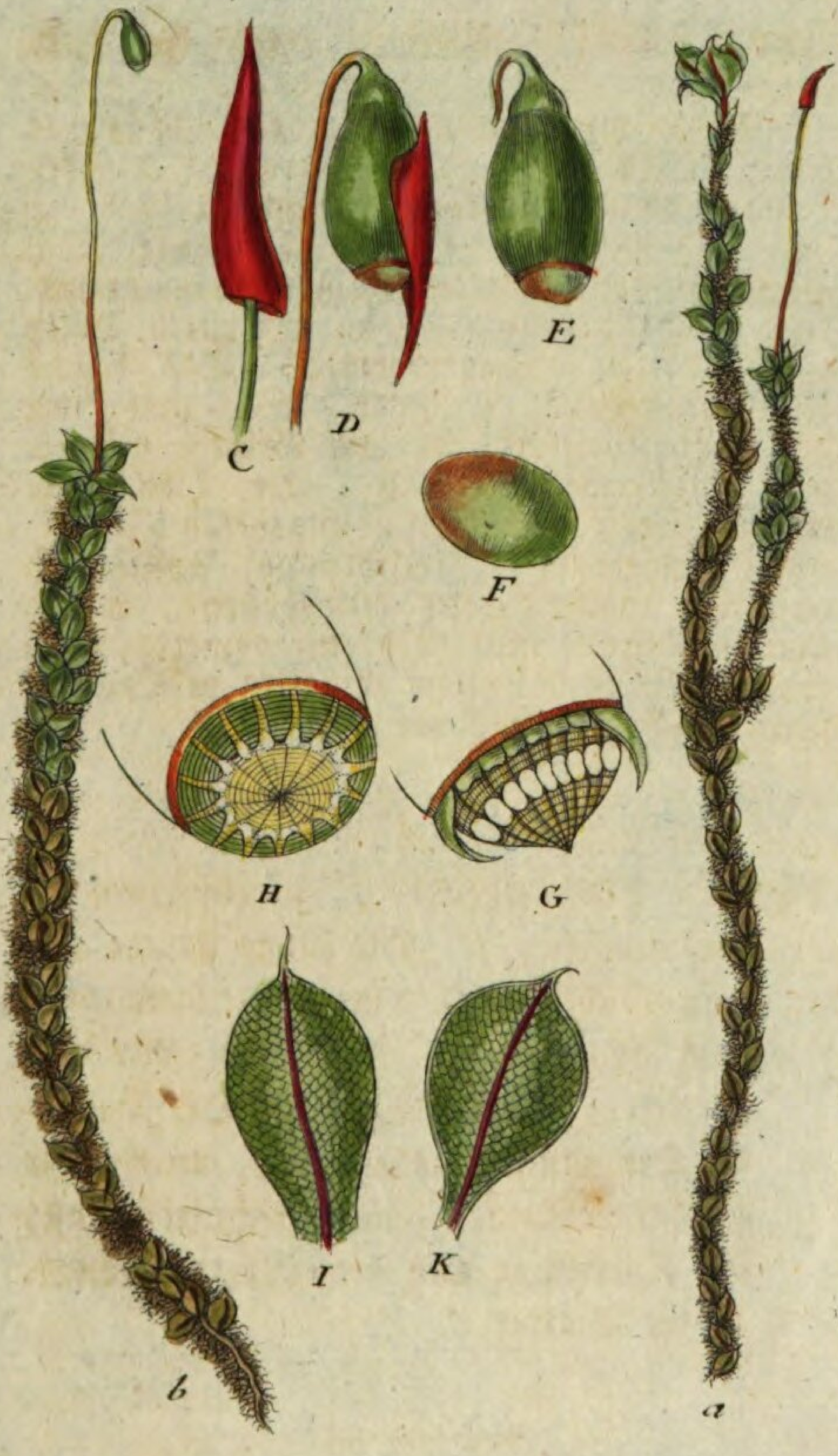
Weber und Mohr Deutschl. krypt. Gew. 1te Abth. p. 483.

Der schäzbare Kryptogamen-Forscher Herr Prof. Swartz, entdeckte dies seltene und schöne Moos vor mehreren Jahren in einer der entfernt-nördlichen Provinz Schwedens und theilte über diese neue Gattung in Schrad. Journal f. d. Bot. 1 B. 1tes St. 1801. p. 25. seqq. eine trefliche Beschreibung und Abbildung mit. Auch ich hatte das Vergnügen dieses seltene und schöne Gewächs, auf einer sumpfigten Wiese bei Waren im Mecklenburgischen, vom May bis im August mit Häubchen, Deckel und reifen Früchten zu finden. Im Habitus kömmt es dem Mnio cuspidato-variet. aff. Bland. Fasc. III. n. 133. am nächsten, durch rundere und glattrandige Blätter aber zur Genüge von jenem unterschieden. Die aufrechtstehendeu, unten einfachen, oben zuweilen getheilten Stämme, welche in dichten Rasen beieinander stehen, sind von verschiedener 3 bis 6 Zoll Länge, und bis an den obersten Blättern, mit feinen rostfarbenen filzähnlichen Würzelchen überzogen. Die fast runden-eirund-breiten, glatt-dickrandigen Blätter, stehen zerstreut, abwechselnd am Stamme und sind mit einem starken, röthlichen Nerven versehen, welcher in eine

kurze, wenig gekrümmte Steifspitze ausläuft. Die Zwitterblüthen stehen am Ende und bilden mit den etwas hohlen, ausgebreiteten Kelchblättern einen Stern. Der Borstenförmige, purpurrothe Fruchtstiel ist bis 3 Zoll lang und gegen die Frucht verdickt. Die Haube an der pfriemenförmigen Spitze bräunlicht, unten strohgelb, an der einen Seite eingeschnitten, kappenförmig. Die Frucht länglicht-eirund, hängend, grün-gelb, an der Mündung röthlicht, am Grunde mit einem kegelförmigen Ansatz. Der Deckel gewölbt, warzig. Die Mündungsbesatzung doppelt: außerhalb 16 keilförmige, anfänglich aufrecht, bald darauf eingebogene, wenig stumpfe Zähne; innerhalb eine nezartig kegelförmige in 16 Streifen getheilte mit ovalen Löchern versehenen Haut.

Blandow.

Fig. a. Ein getheiltes, b. ein einfaches Stämmchen. C. Die junge Frucht mit dem Häubchen. D. Eine ältere Frucht mit dem Häubchen. E. Eine andere mit dem Deckel ohne Häubchen. F. Der Deckel. G. Die Mündungsbesatzung, an welcher die äußere Reihe Zähne abgeschnitten sind; H. Dieselbige mit den äußern Zähnen. I. K. Blätter.



Cinclidium Stygium Swarz.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MIDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sturm, Jacob, / Koch, Wilhelm Daniel Joseph, / Sturm, Johann Wilhelm,

Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen

Bd.: 2,9

Nürnberg 1809

Phyt. 678-2,7/12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10303516-2